



00
10

Bei
Dem unvermutheten
Seligen Ableben,
Der
Frau Amtmannin

Dorotheen Sophien

Berwitwete Stoffregen,

geborne Braetorien,

Welches am 29. März 1742. sich ereignete,
Eröffnen mit vieler Behmuth ihre Gedanken

Die nachgelassene innig gerührte

Beiden Schwieger-Söhne.

WERNIGERODD, Druckts Michael Anton Struck, Hoch-Gräfl. Stollb. Hof-Buchdrucker.

Faint mirrored bleed-through text from the reverse side of the page.

215

AK





oel lebt und ist erstanden!
Befi geschränkte Todes-Banden
Lösen sich und springen auf!
Grust und Stein die stärksten Riegel,
Und die wohl bewachten Siegel
Hemmen nicht des Siegers Lauff.

Tod, nun ist dein Spieß zerbrochen!
Hölle, dein Triumph gerochen,
Und dein Wüten eingeschränkt!
Goel hat im Sieges-Wagen
Deinen Fürsten schau getragen;
Dich mit Gift und Pest getränkt.

Haupf und Glied sind hier vereinet:
Jonathan, wo er erscheint,
Macht dem Waffen-Träger Bahn:
Christi Braut bringt mit ins Leben;
Und vom Weinstock nimmt der Nebel
Saft zu grünen Knospen an.

Nur bey uns wirds umgekehret,
Da der Tod ein Glied zerstöret,
Das sich vest am Haupte hielt:
Kaum hat es das Fest beschloffen,
Kaum das Oster-Lamm genossen;
Da es Todes Schwachheit fühlte.

Wege, Tod, nur deine Waffen,
Es so plötzlich hinzuraffen;
Mache, daß ein Schlag es rühet:
Es bleibt doch die Wahrheit stehen:
Daß kein Glied kan untergehen,
Daß ein lebend Haupt regirt.

Selge

* * * * * * * * *

Selge, so lichts Dir gelungen;
Du hast bald den Feind bezwungen,
Der noch zu bekämpfen war:
Doch, wer sich, wie Du, bereitet,
Wird vom Feinde nicht erbeutet;
Er entrinnet der Gefahr.

Deiner Jugend Rosen / Garten,
Wird mit tausend Dornen Arten
Rings umgeben, reich besetzt:
Und so ward Dein Herz, die Quelle,
Die verschlossen, rein und helle
Nur dem HErrn blieb aufgedeckt.

Weil Dir nun Dein Gott gewogen;
Hat Dich auch sein Arm gezogen,
Da die Jugend ausgeblüht:
Dein Erbarmen läßt gesehen,
Dass die rauhen Wunde wehen
Deiner Rosen Pracht durchzieht.

Deines Hauses Stütze fällt;
Deiner Söhne Schiff zerschellet,
Da nur ein Gewitter tobt.
Wunder! dass nach solchen Schlägen,
Die sonst Zorn und Grimm erregen,
Noch Dein Herz den HErrn lobt.

Beten war dein Haupt: Geschäfte;
Wenn dergleichen Unglücks Kräfte,
Hestig auf Dich loß geblüt:
Und das Schwerdt des Geistes dämpfte,
Was die schwache Brust bekämpfte,
Die der Krebs des Heils beschützt.

Noch zuletzt sah man mit Thränen
Dich zu Deiner Ruhe sehnen:
Hilf mir HErr! denn Ich bin dein,
Jacobs Glauben, Jacobs Ringen,
Soll mir Jacobs Segen bringen
Und so schlaf ich siegend ein.

Ich

* * * * *

Wach! wie bald ist nun Dein Hoffen;
Uns zur Wehmuth, eingetroffen;
Da Dein Fuß zum Grabe eilt:
Uns geht Dein Verlust zu Herzen;
Und wer ist, der unsre Schmerken
Kennt, empfindet, lindert, heilt?

Zoch der Tod bringt dich zur Freude;
Und auf Zions feischer Weide
Wirst Du tausendfach erquickt:
Ja Dir wird die Sieges-Crone,
Zum gerechten Gnaden-Lohne,
Sanft um deine Stirn gedrückt.

Bis verzückert unsre Myrthen;
Dis vermindert unser Sinnen;
Dis ist, was uns Trost vergönnt:
Dis, Naemi, soll uns treiben,
Wo Du blieben, auch zu bleiben,
Ob uns gleich der Tod getrennt.

Ruhet dann, gefenkte Beine!
Ruhet unter Eurem Steine,
Ruhet bis der Engel tönt!
Und dann kommt verkläret wieder,
Mischt Euch unter Christi Glieder,
Deren Stirn sein Name crönt!



78 M. 404

ULB Halle 3
002 188 724



TA 70L

22
1721

Ven
Dem unvermutheten
Seligen Ableben,

Der
Amtmanninn

en Sophien

Stoffregen,

caetorien,

März 1742. sich ereignete,
e Sehnmuth ihre Gedanken
elassene innig gerührte
Schwieger: Höhne.

el Anton Struck, Hoch, Gräfl. Stolz, Hof- und Buchdrucker.



AK

